

## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 08. NOVEMBER 2018

GESCH.-NR. 2018-1774

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

**16 GEMEINDEORGANISATION**  
**16.04 Grosser Gemeinderat**  
**16.04.22 Postulate**

BETRIFFT

**Postulat Thomas Schumacher, SVP, und ein Mitunterzeichnender, betreffend  
Transparenz bei den Losentscheiden über die Schulortzuteilung / Substantielles  
Protokoll**

[...]

### 13. GESCHÄFT-NR. 2018/007

#### **Postulat Thomas Schumacher, SVP, und ein Mitunterzeichnender, betreffend für Transparenz bei den Losentscheiden über die Schulortzuteilung – Begründung**

Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP, und ein Mitunterzeichnender, reichen mit Schreiben vom 12. Juli 2018 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr.2018/006):

### **POSTULAT FÜR TRANSPARENZ BEI DEN LOSENTSCHIEDEN ÜBER DIE SCHULORTZUTEILUNG**

ANTRAG:

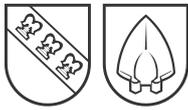
Der Stadtrat wird eingeladen die nötigen Abklärungen vorzunehmen, ob es möglich wäre, allfällige Losentscheide über die Schulortzuteilung öffentlich abzuhalten. Das heisst die betroffenen Eltern werden eingeladen an diesem Ziehungstag, selbst ein Augenschein zu nehmen um zu prüfen ob alles seine Richtigkeit hat.

BEGRÜNDUNG:

Als ich den Regio Artikel vom 28.06.2018 gelesen hatte, musste ich feststellen, dass die Schulortzuteilung und das Vorgehen der Schulpflege ein weiteres Mal in der Presse diskutiert wird. In meinem Umfeld haben wir uns nach Möglichkeiten rumgeschaut um eine andere Art der Entscheidung herbeizurufen. Nebst Wohnkreise, örtlich bedingte Flüsse oder Strasse als Grenze zu definieren schien uns ebenfalls nicht die optimale Lösung zu sein. Der Losentscheid ist sicher das letzte Mittel das eine Schulbehörde hat, um die Klassengrösse besser verteilen zu können. Zuvor sind Gespräche mit Lehrpersonen und Schulbehörde, Schulpflege notwendig bevor ein Los entscheidet. Ich selbst war als Kind auch von dieser Situation betroffen. Jedoch bei uns war es der Fluss und jeder wusste, wenn er links davon wohnt muss er einen weiteren Schulweg hinnehmen. Darum bewegt es mich, wenn solche Sachen dann in der Öffentlichkeit ausgetragen werden. Nicht zuletzt, da alle beteiligten Personen ihre Möglichkeit ausschöpfen um die Beste Lösung für das Kind zu erzielen.

Darum erbitte ich den Stadtrat doch meine Überlegungen die betroffenen Eltern einzuladen und die Ziehung per Los für Sie öffentlich zu machen, als eine mögliche Lösungsvariante zu prüfen. Dann kann niemand mehr sagen es sei mit unrechten Mitteln gearbeitet worden. Weiter wäre es interessant zu erfahren nach welchen Kriterien die betroffenen Eltern ausgewählt werden.

Für eine zeitnahe Beantwortung bedanke ich mich ganz herzlich beim Stadtrat.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 08. NOVEMBER 2018

GESCH.-NR. 2018-1774  
BESCHLUSS-NR.

URHEBER: Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP

MITUNTERZEICHNENDE: Gemeinderat Roland Wettstein, SVP

EINGANG RATSBURO: 01.10.2018

BEGRÜNDUNG IM RAT: 08.11.2018

### PLENARDEBATTE

Postulant *Thomas Schumacher, SVP*, begründet seinen Vorstoss. Er hält fest, dass die Beteiligten alles geben, um einen guten Entscheid herbeizuführen. Das Los ist das letzte Mittel, aber fair. Das Vertrauen hierzu wird nicht hinterfragt. Die Auslosung soll nicht in der breiten Öffentlichkeit geschehen, sondern nur mit den betroffenen Eltern. Damit diese sich vergewissern können, dass alles mit rechten Dingen zu und her geht. Um dem Datenschutz gerecht zu werden, könnte jede Person eine Nummer erhalten, die dann zum Beispiel in Kinderüberraschungseiern gelegt und gezogen würde. Thomas Schumacher bittet den Rat, sein Postulat zu überweisen, damit sich der Stadtrat Gedanken über das Vorgehen machen kann.

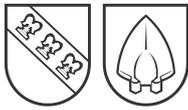
Gemäss *Stadträtin Erika Klossner* ist der Stadtrat nicht bereit, das Postulat entgegen zu nehmen. Sie zeigt auf, was alles geschieht, bis es schlussendlich zu einem Losentscheid kommt. Bei diesem hat es Zettel mit Namen in einem Topf und der Stadtammann erstellt das Losprotokoll. Der Bezirksrat sagt, dass die Namen nicht bekannt gegeben werden dürfen. Die Eltern dürften nur zuschauen, wie die Zettel gezogen werden. Wir arbeiten sorgfältig und wollen eigentlich keine Lose ziehen. Manchmal geht es aber nicht anders.

*Katharina Morf, FDP*, plädiert, seinen Kindern auch einmal etwas Neues, Fremdes zuzutrauen. Es ist schwierig, sein Kind von der Abhängigkeit in die Selbstständigkeit zu schicken – aber es lohnt sich. In Lostopf kommen auch Schülerinnen und Schüler, die den Weg mit Velo oder dem öffentlichen Verkehr erreichen können. Die Zuteilung wird äusserst sorgfältig vorgenommen. Dieses Jahr gab es sogar zu viele Freiwillige, die wechseln wollten. Kinder übernehmen gerne Selbstverantwortung. Die Eltern müssen das aber zulassen. Die Schulbehörde trifft umsichtige Entscheide. Falls ein Kind ins Gymnasium wechselt, dann muss es ganz alleine im Zug nach Winterthur, Zürich oder Wetzikon. Die FDP/JLIE/BDP-Fraktion überweist das Postulat nicht.

*Michael Käppeli, FDP*, sieht die Freiwilligkeit als beste Lösung. Das Vorgehen der Schulpflege ist vertrauenswürdig. Als Vater von zwei Kindern in besagtem Alter kann er nachvollziehen, dass ein Losentscheid Emotionen weckt. Aus Erfahrung kann er sagen, dass betroffene Kinder nach kurzer Zeit glücklich sind. Sie sehen das ursprüngliche Unglück dann als Glück.

*Paul Rohner, SVP*, relativiert die letzte Aussage von Michael Käppeli. Es gibt tatsächlich auch Kinder, die es nicht toll finden. Mehr als den Losentscheid stört Rohner, dass die Schulplanung es nicht zulässt, dass die Kinder über den Mittag nach Hause gehen können.

*Matthias Müller, CVP*, ist froh, dass das Postulat nicht aus Misstrauen eingereicht wurde. Er kann das Postulat nicht überweisen, da er Vertrauen in die Behörde hat. Wenn die Eltern dabei sein müssen, geht es schlussendlich doch um Misstrauen. Matthias Müller bemerkt, dass nicht alles, was es auf die Titelseite des Regios schafft, so heiss gegessen wird, wie es gekocht wurde.



## AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 08. NOVEMBER 2018

GESCH.-NR. 2018-1774  
BESCHLUSS-NR.

*Andreas Hasler* von der GLP-Fraktion fragt sich, ob man mehr Vertrauen hat, wenn man bei der Ziehung mit dabei ist. Auch dann gibt es Möglichkeiten, an der Richtigkeit zu zweifeln. Die Fraktion überweist das Postulat nicht.

### **Abstimmung:**

Mit 8 : 24 Stimmen wird das Postulat **nicht überwiesen**.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Bildung
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

**Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon**

Brigitte Känzig-Ohl  
Stv. Ratssekretärin

Versandt am: 09.11.2018

ohl